

Krieg im Frieden.

Humoristischer Roman aus dem modernen Garnisonleben von Crome-Schwintgen. (Fortsetzung.)

Anton wachte draußen gerade die Knieleiste unseres Heides, als das Signalgepöhl für ihn ertönte. An der Festigkeit desselben erkannte er die Dringlichkeit der von ihm gewünschten Dienste. Er wachte also ruhig weiter, als aber nach zwei Stunden der zweite Stiefel seinem Genossen nachfolgte, sprang Anton, Stiefel und Wächsbüchse noch in der Hand, zur Thür — das war das Signal zum Aufschreiten!

Der Edel von Jobsthausen starrte Anton, der, den Stiefel stramm an die Hüfte, die Wächsbüchse stramm an die rechte Hosennaht gelegt, vor ihm stand, eine kleine Weile an.

„Anton!“
„Herr Leutnant?“
„Pumpt der Weinbändler noch?“
„Nein, Herr Leutnant!“
„Gut!“

„Kenne ich noch nicht, Herr Leutnant!“
Der Edel von Jobsthausen starrte Anton wieder eine Sekunde erlöst an.

„Gut!“ wiederholte er nachdrücklich.
„Jetzt habe Anton verstanden.“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Der Edel von Jobsthausen blinzte eine Weile die Decke an; Anton genau ebenso lange seinen Herrn und Gebieter.
„Anton, geh hinunter zum Kaufmann Schmidt. Er solle Dir drei Flaschen Chateau Lafitte mitgeben. Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Jetzt habe Anton mit Stiefel und Wächsbüchse kehrt machen müssen, aber er blieb stehen.“

„Auf was wartest Du noch?“

„Der Kaufmann Schmidt borgt auch nicht mehr, Herr Leutnant!“

„Gut!“

Dieses Mal wußte Anton ganz genau, wer der Edel sein sollte.

„Gut!“ hinüber!

Und Anton ging, das heißt, dieses Mal ohne Stiefel und Büchse, die er fäulischlich draußen auf die Erde legte. Nun hatte Jobst zwar begründete Aussicht, seine Geste ohne einen Tropfen Wein heute zu beschließen; er kannte seine Pappenheimer, oder vielmehr, sie kannten ihn; aber der heutige Tag sollte noch ein drittes Wunder bringen. Anton meldete sich mit drei Flaschen Chateau Lafitte zurück. — Dies seien aber bestimmt die letzten vor Regulierung der letzten Rechnung, habe Schmidt gesagt.

Dies dritte Wunder war zweifel für unsern Heiden. Wenig hätte gefehlt, so hätte er seinem Erstaunen in einem Ausrufe Luft gemacht; aber er besaß sich noch rechtzeitig, daß es nichts gebe, was einen Leutnant zum Erstaunen bringen könne, und er unterließ es daher.

Anton hatte, nachdem er ein Glas gebracht, sein Glanzergänzungsgeschäft draußen eifrig wieder aufgenommen. Dinnen im Zimmer aber sah Jobst und hob das erste Glas prüfend in die Höhe. „Amanda!“ sagte er, als er langsam hinunterblickte. Heute schien alles verkehrt! War denn die erste Flasche schon leer? Kopfshütteln! „Sinnete er die zweite und mit einem ganz bedeutlichen Kopfshütteln kurz darauf die dritte. Er hätte auch noch eine vierte geöffnet, aber es war keine vierte da, und so mußte er sich damit begnügen, dieses Mal „Amanda“ ohne Weinbegleitung zu senken.

Amanda! Weiter lachte die Sonne durch das Glas. Dort stand die alte Gide und darunter — o, wie pochte es in Jobst's Herzen! — Gab's denn in der kleinen Festsung wirklich eine solche holde Mädchenblume, wie sie dort, das schöne Auge sinnend auf eine blühende weiße Rose gerichtet, an den braunen, knorrigen Stamm gelehnt stand? Er wollte auf sie zusehen, sie in seine Arme schließen — schon hob sich sein Fuß — da — trach!!

Anton warf draußen erschreckt alles, was er in den Händen hielt, auf die Erde. Dem Gepöhl nach war das mindestens das Signal: Generalalarm. Er riß die Thür auf und wollte die Hände vorschriftsmäßig an die Nacht legen, aber sie blieben auf halbem Wege wie angeleimt in der Luft hängen — vor ihm lag im wüsten Durcheinander

Tisch, Pfeife und der Edel von Jobsthausen und des letzten Wippen öffneten sich zu einem tiefen Seufzer: „Amanda!“

2. Kapitel.

Warum Fräulein Amanda von Stockheim ihr Kammermädchen Isalt und dazu oft ein Kammerfräulein gut ist.

Die kleine Festsung, in welche wir den Schauplatz unseres Romanes verlegen, enthielt seit dem Anfange dieses Jahrhunderts jedes nur irgendwo planförmigen Festungsgrundes. Sie lag mitten im Fürstenthume und hatte mit ihren hohen Bastionen und Ravelins dem Geschehen jener Zeit vielleicht einigen Widerstand leisten mögen — jetzt war sie nur noch ein liebliches Spielzeug für die Herren vom Generalstab, ein Fegefeuer für die auszubildenden Heutruhen und nach dem einstimmigen Urtheil sämtlicher unverehrter Offiziere die niederträchtigste, langweiligste Garnison im ganzen Fürstenthume. Die Besatzung bestand aus dem 2. Infanterie-Regiment No. 177 und einem Subalternbataillon. Der Oberst des ersten Regiments war zugleich Kommandant der Festsung und ältester Offizier der Garnison.

Oberst von Breit Schmeckt war Wittwer. Das ist immerhin unangelegen, denklich aber ist ein solcher Zustand, wenn ein junges Mädchen von achtzehn Sommern die Einsamkeit theilt und die faum wiedererlangten Freuden des Junggefellens Lebens dadurch völlig vernichtet werden, daß die ihnen gewidmete schöne Zeit durch die Heberwundung eines solchen goldenen und obendrein mußtwilligen Nachschlages völlig absorbiert wird. Als das kleine Mädchen zu einem ganz respektabel großen herangewachsen war, und die Pensionsmama sie zu ihren hässlichen Benamen entließ, trat die bekannte, brennende Frage „Was nun?“ auch an unsern Oberst heran.

Er hätte sie gern zu sich genommen, ihr eine junge Gesellschaftin gegeben und wäre seinen Junggefellensfreunden im Kasino und in der „Tram“, wie in den letzten Jahren nach dem seltsamen Entschlafen der Frau Oberst ruhig nachgegangen. Aber das ging nicht. Mit kläglichem Lächeln an dem Himmel seines hässlichen Lebens neben diesem hohen Gestirne eine ganze Anzahl dunkle und drohende auf. Seine Junggefellens- oder vielmehr Wittwer-Deinemers und Soupers, die eines vorzüglichen Rufes in der Festsung genossen, mußten sich jetzt in Sotiren und Wälle vermanövern und zu denen war eine ältere und gewiegte Letzlerin seines Hauswesens unerlässlich.

Eine solche aber hatte er vor einem Vierteljahre etwa, als die kleine Garnison in Märchen eines Zuwachses erhielt, in der Person von Märchens einziger Tante, Fräulein Amanda von Stockheim, gefunden. Es kann nicht geleugnet werden, daß durch das Aufstehen von Tante und Nichte ganz Stadt einen anderen Anstrich erhielt. Im Hause des Oberstleutnants von Krafch, in dessen Familie bis zu diesem Augenblicke das gefällige Leben sämtlicher Offizierfamilien seinen Gipfelpunkt fand, drohte offene Empörung auszubringen. — Der Oberstleutnant kommandierte das Artilleriebataillon und war der zweitälteste Offizier der Garnison. So lange Märchen noch harmlos in der Pension den kleinen Pöhl studierte und Aufsätze über ästhetische Themata machte, hatte Frau Oberstleutnant von Krafch, geborene Freifrau von Wunna, mit ihren beiden Töchtern Minona und Wella von a das unbedrängte Kommando über die Spezialtruppe der Offizierdamen gehabt und dieses sollte nun nach allen Regeln der Anciennität auf diese „verführerische“ Tante und dies „Gänsgen“ von Oberstentochter übergehen? Unerbört!

Fräulein von Stockheim's Stellung als Letzlerin des oberflächlichen Haushaltens war demnach keine so leichte. Aber sie besaß die nötige Willenskraft und Fähigkeit, um den ihr gebührenden Platz mit allen ihr zu Gebote stehenden Waffen zu erkämpfen. — Es war kein leichter Sieg für sie, aber sie siegte; und wer den größten Theil zu ihrem Siege beitrug, das war — Märchen!

Mit dem Mädchenloft sah es in Stadt etwas kümmerlich aus. — Es gab zwar eine ganze Reihe niedlicher Bürgerstöcher und die jüngeren Offiziere versäumten nicht, ihre Taillen und gewinkelten Wädrchen bei diesen in empfehlende Erinnerung zu bringen, aber die Offizierfamilien bildeten in dem gesellschaftlichen Leben der Festsungstadt einen streng abgeschlossenen Theil und in diesem galt der Verkehr mit den Bürgerstöcher für etwas durchaus Unpassendes. Minona und Wella von Krafch hatten in diesem Sirkel bisher für die edelsten Blüten an dem jungen Stamme des Kasinofreies geblüht; und das mit Recht, denn sie hatten verbürgten Nachrichten zufolge schon erst das achtundzwanzigste

Jahr überschritten. Sie hätten schon sein können, wenn das Schicksal es so gewollt, und geistreich, wenn sie mehr gelernt gehabt. Nichtsdestoweniger lagen sämtliche Penteanten, besonders die von der Artillerie, ihnen zu Füßen — ihr Vater war ja Oberstleutnant!

Das alles war jetzt anders geworden! Der neu aufgekommene Stern am Penteantenstimmeln hieß Märchen und wie sie früh zu den Seiten der Frau von Krafch gedrängt, stürmten sie jetzt an den wöchentlichen Empfangsabenden hinaus zu dem allerliebsten kleinen Häuschen, draußen vor dem Nordthore, in dem Oberst von Breit'scher nach dem Ginzuge seines Töchterchens unter der Regide Fräulein von Stockheim's sein neues Heim aufgeschlagen hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Berlin, 14. Juni. (Leidenschaftlicher) In Folge einer Wette um einen Vier Schnaps begab sich in einer der letzten Nächte ein Weibler aus Freiburg i. Sd. nach dem Friedhof, entwich einer zur Zeit offen stehenden Gruft einen Schädel und brachte diesen mit in ein Bierlokal. Die beiden Bettenden wurden verhaftet und werden für ihre Irdischkeit die gebührende Strafe erhalten. Der Leidenschaftliche war früher Verbreiter des Tödtungsraubes.

* Hamburg, 14. Juni. (Ein Konkreter Dome's.) Dem Schneidermeister Dome mit seinem kugelförmigen Panzer ist in dem Hamburger Waffenschmied Wilhelm Weber ein gewaltiger Konkreter entstanden; das Problem, das Dome's Sinnen und Trachten mehrere Jahre gelassen hielt, hat der Nachmann in eben diesen Wochen gelöst. Dieser Tage hat Weber seinen Panzer auf dem Schießplatze der Hamburger Schützengesellschaft einer öffentlichen Probe unterworfen, nach der die zahlreich anwesenden Sachverständigen einstimmig dem Weber'schen Panzer als dem Zweifelslos ebenbürtig erklärten. Während noch Schiffe aus dem deutschen Militärgehörte Modell 88 einen ungeschlachten Fuß hielten, schloß auf 20 Schritte glatt durchschlugen, blieben bei den drei auf dem Panzer abgelegten Schüssen die Geschosse in der geheimnisvollen Masse stecken.

* Leipzig, 14. Juni. (Lupus.) In Folge mehrerer Lupusfälle in den letzten Jahren ist heute der Generalarzt des künftigen Kreisbezirks (Lupus) hier eingetroffen. In der Stadtverwaltung sind mit vorwiegend Erkrankungen vorgekommen. Der Magistrat erläßt eine Bekanntmachung, worin der Ernährung und Genuß ungesunder Nahrung gewarnt wird. Die letzte Unterbindung der städtischen Wasserleitung hat keine Veranlassung gegeben, den Genuß des Wassers zu verweigern. Die Soldaten entziehen das Trinkwasser zum Teil dem Pumpenraum im Kasernenhof.

* Metzingen, 14. Juni. (Selbstmord.) Ein Hobist des 82. Regiments hat sich, angeblich weil er nicht befördert worden, heute Nacht mit einem Revolver erschossen.

* Oerke, 14. Juni. (Vergessener Mordverdict.) Der Oerker G. aus Gohndorf sollte wegen Mordverdicts in das Greizer Landgerichts-Gefängnis eingekerkert werden sein. Wie die Kreisjustizinspektion Gohndorf mittels, entbehrt diese Nachricht jeder tatsächlichen Begründung.

* Witten, 14. Juni. (Panik in einer Kirche.) In der mit 1000 Personen besetzten Kirche des hiesigen St. Marien-Klosters entfiel vorgestern Abend halb sechs Uhr eine große Panik. Die Wäner des abgehängten, der Kirche gegenüberliegenden Gebäudes des „Kasino zum Götterberg“ sollten Nachmittags niedergelegt werden; eine große Wäner des sogenannten Kassenbogens fiel statt nach der Hauptfront nach der Straße zu und zum Theil in das Kirchenfenster hinein. Die in der Kirche befindliche Orgel wurde teilweise zertrümmert, Mörkel und Steine fielen in die Kirche, ohne indessen Jemanden zu verletzen. Die in der Kirche verurteilte Panik war der Meinung, die Leute und die Kinder fürchten jammern nach den Thüren in der Meinung, die Wäner der Kirche würden zusammenfallen.

* Danau, 14. Juni. (Ein furchtbares Verbrechen.) Die hiesige vierjährige Söhnchen des Winterisfabrikanten Schiller hier. Das Kind stürzte beim Spielen im Hofe in ein dort stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und wurde demnach verbrüht, daß es nach dem Verbrechen an den Wunden starb.

* Wien, 14. Juni. (Ein furchtbares Verbrechen.) Die hiesige vierjährige Söhnchen des Winterisfabrikanten Schiller hier. Das Kind stürzte beim Spielen im Hofe in ein dort stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und wurde demnach verbrüht, daß es nach dem Verbrechen an den Wunden starb.

* Genua, 14. Juni. (Schiffsunfall.) Der Spezja stieß das Torpedoboot Nr. 87 mit dem Panzerschiff „Terribile“ zusammen. Das Torpedoboot sank, die Mannschaft wurde mit Mühe gerettet.

* Barcelona, 14. Juni. (Ein merkwürdiger Schmuggler.) Infolge eines merkwürdigen Schmuggler-Verbrechens hatten nämlich bemerkt, daß seit geraumer Zeit ungeheure Quantitäten Kokkops in die Stadt eingeführt wurden. Bei genauerem Zusehen fand es sich heute, daß diese Kokkops mit Fleisch gefüllt waren. Diese Kokkops dauerte schon seit vielen Wochen.

* Southampton, 14. Juni. (Schwelle fahrt.) Der Hamburger Schnelldampfer „Normannia“, welcher heute früh mit 700 Passagieren, etwa 10 Millionen Contanten und 500 Säcken Woll, größtentheils für Hamburg bestimmt, hier anließ, hat die Strecke von 3145 Seemeilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 1/2 Meilen die Stunde zurückgelegt.

* New-York, 14. Juni. (Feuersbrunst.) Nach einer Meldung aus Panama sind beiseit 225 Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer greift noch weiter um sich. Der Schaden wird bereit auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Grosse Preisermässigung

für die noch vorhandenen

garn. und ungarn. Hüte, Blousen, Unterröcke, Sonnenschirme, Spitzen-Umhänge und Orientalische Waschkleiderstoffe.

Reinseiden Merveilleux und Surah changeant für Blousen und Kleider

Meter 2 Mk. und 2,50 Mk., sonst 2,75 Mk. bzw. 4,50 Mk.

A. Huth & Co.

86/87 Gr. Steinstr.

Gr. Steinstr. 86/87.

Prinz Carl.

Donnerstag den 17. Juni.

Grosses

Extra-Militär-Concert

dom
Pompier-Corps des Königl. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 6 aus Mühlhausen,
unter Leitung des Königl. Stadtmusikdirektors Herrn Urbach.
Anfang 8 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Eintritt 30 Pf.

Frühschoppen-Concert.

Wintergarten.

Großer Concertgarten neu eröffnet!

Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag:

Grosse Militär-Concerte

von der hiesigen Regiments-Musik.
(Großartige elektrische Beleuchtung.)
Hochachtung

Herm. Kunze,

früher langjähr. Inhaber des „Prinz Carl“.

Kaiser-Säle.

Donnerstag den 16. Juni, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

der

Schwedischen Garde-Fusaren-Kapelle

in Uniform,

unter Leitung des Rgl. Musikdirektors Lieutenant N. Strömberg aus Halmö.

Entre 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. bei Herren: Steinbrecher & Jassow, Markt und Geisstraße, Stoy, Rieckhof, und in den Musikalien-Handlungen der Herren H. Koch, Parfümerie, 20, u. H. Roth, Gr. Steinstr. 14.

Restaurant zur Eisbörse.

Donnerstag den 16. d. Mts.



Schlachtfest,

Franz Lotze.

Maschinen- und Heizer-Verein Halle.

Donnerstag den 16. Juni, Abends 8 Uhr

Stiftungsfest im „Prinz Carl“,

Concert, Theater und Ball.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

34. Stiftungsfestes

und des Gedenktages der

Schlacht bei Waterloo

am Sonntag den 17. Juni Nachmittags in „Freysberg's Garten“ er-

laubt sich der unterzeichnete Verein hiermit ergebenst einladen.

Beginn des Concertes 4 Uhr, des Balles 9 Uhr.

Der Krieger-Begräbniss-Verein.

J. u. M. Geyer, Vereinsbaupmann.

Die Mitglieder des Vereins treten sämtlich Nachmittags 3 1/2 Uhr am Vereinslokal an zur Abholung der Leiche.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebende Anzeige, daß ich das Platanen-Gebäude mit dem schönen Eas von Herrn Rakowski, Bornitzstraße 9 übernommen habe und bitte, das geehrteste Vertrauen, das meine werthe Nachbarschaft meinem Vorgänger erwiesen hat, auf mich übertragen zu wollen.

August Krause.

Donnerstag den 16. Juni Eröffnung, Schlachtfest.

Abends 9 Uhr Schlachtfest, Nachmittags Markt und Musikfeste.

Altenheimliches Schenkstift für seine Damen-Gesellschaft

Steinweg von

Luise Braun, nahe am

Gründl. Anstalt im Rosengarten, Schnitzereien u. Fußschneiderei.

Karlus (Gesellschaft) nach Deutsche, Wiener und Pariser Schnitt, in einmonat.

klein, in 2-3monat. Karus nach jeder leicht möglich, u. preisgünst. Euphem. Gute

Empfehlung, und das beste Zeugnis der größten Akademie in Berlin stehen zur

Seite. Garantie für Erfolge.

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

Concordia-Theater.

Grosses Operetten- u. Lustspiel-Ensemble.

Freitag den 15. Juni:

Jägerliebchen.

Or. Hofe mit Orchester u. 4 Akt. u. 2. Treptow.

Donnerstag den 16. Juni:

Der neue Stiftersart.

Auffspiel in 4 Akten u. 2. u. 3. Akt.

Zum alten Künstlerheim.

Heute Freitag

Einzugsfeier

mit musikalischer Unterhaltung.

Robert Martin.

Stadt Rom, Halle a.S.,

Landwehrstr. 6,

Gr. Schützstr. 1, Nähe des Gahls.

Comfortable Zimmer von 1 Mk. an.

Elegantes Restaurant.

Inhaber: P. Schmidt.

Spickendorf.

Zum Parkfest

Donnerstag den 17. Juni

von Nachmittags 3 Uhr an

Concert, Abends Ball.

Hierzu ladet ein

Alb. Jantsch.

Restaurant Wettin, Wettin

Strasse 1,

Schneidige Bedienung.

Ortsverband

deutscher Gewerke (H.-D.).

Donnerstag den 17. Juni, Nachm. 1/2 Uhr

außerordentliche

Verbands-Verammlung

in Giebichenstein, „Pinzer Garten“.

Alle Mitglieder sind ersucht.

Gäste haben Zutritt.

Der Verbands-Ausschuß.

Schweizer.

Wir bitten nächsten Sonntag den

17. Juni im Lokal

Schweizerhaus

einen Ball ab, wozu wir

legen ergebenst einladen

Frei, Oberbürgermeister,

Stadtplatz 4 a. S.

Anfang Nachmittags 6 Uhr.

Sing-Academie.

Donnerstag 17. Juni Probe f. Chor

und Orchester Volkschöre f. Chor

Montag 18. Juni Hauptprobe Volks-

chöre. Zutritt gegen Mitgliedschaft.

Anmeldungen bei Reuß, Schiller-

str. 65, Vorm. 10-11.

Gasthof z. goldenen Engel,

Gr. Steinstr. 29.

Donnerstag Schlachtfest.

den 16. Juni

Es ladet freundlichst ein

Bruno Kröber.

Gasthaus z. Schwan

Forststr. 46.

Donnerstag Schlachtfest,

den 16. Juni

wozu freundlichst einladen

Hassekert.

Donnerstag Schlachtfest.

Chr. Petersen, Wilmersb. 57.

Heute Freitag

Schlachtfest.

Franz Nuss, Weinm. 2.

Morgen Sonntag

Schlachtfest.

E. Brunner, Kl. Klausstr. 1.

Donnerstag den 16. d. Mts.

Schlachtfest.

M. Bornschein, Schulstr. 9.

(Ein faulmüthiger Gesangsverein

„Münchener“, welcher seit 6 Jahren be-

steht, ladet freundlichst Mitglieder.

Nebensitzung: Sonntag Abend

9 Uhr in Wards-Lour.

Der Dampfer

„Ragoczy“

für 300 Personen fährt Sonntag

den 16. Juni von 3 Uhr ab

zum Bad Ragoczy und von da

am 17. Juni zurück. Preis 30 Pfg.

Am Freitag und Sonntag

von 6 Uhr bis 6 Uhr nach Halle

und zurück. Preis 60 Pfg.

Gesund und bequemer. Am Montag

und Mittwoch Abends fährt von

Halle nach Berlin um 8 1/2 Uhr.

Empfehle 5 Pfd. für 3 Mk.

Dabei ist Schmeer u. fettes Fleisch,

ger. Speck, magerer und fetter,

ger. Roth-, febr. u. Schwarzwurst.

Ausgeschlossen Schweine-

schmaltz à Pfd. 70 Pfg., 1/2 Pfd. 35

Pfg., Suppenfett, 1 Pfd. 50 Pfg.

Herm. Wehrmann,

Fleischmeister,

Zeipzigerstr. 68.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,

daß ich das Grundstück, Gr. Stein-

str. 15 und Halle, Wettinplatz 2

bezogen bin. Gedächtnisvoll

Karl Rabenadt, Schneidermstr.

Gleichzeitig mache ich den hochgeehrten

Herrn Rabenadt bekannt, daß ich

Wettinplatz 2 mit dem heutigen

Tage eine Pacht- und Genüß-

Handlung eröffne habe. Mit der Bitte,

meine Unternehmung gütlich unterstützen zu

wollen, zeichne

Gedächtnisvoll

Karl Rabenadt.

Mein garantirt reines

Roggenbrot

ist wegen seines kräftigen

Wohlgeschmacks u. wegen

seiner Grösse bedeutend

vorteilhafter als jedes

Landbrot u. jedes Haus-

backenbrot.

Carl Koch,

Herrenstr. 1.

Frischeste Eier

empfehle

F. H. Kause,

Gr. Steinstr. 24.

Zum Kaufeln blaub. grauer und

roth. Kopf- und Barthaare ist das

Beste der

Aufschalen-Extrakt

aus der mehrfach prämierten

hiesigen Fabrikation, welche von

G. D. Wunderlich,

ganz unüschlich, sowie Dr. C. R. Orlas

Daarfarbe-Mittel, zugleich feines Haaröl

und wirkt besonders vortrefflich. Es

ist für Haar- und Kopfschuppen

zu 70 Pfg. bei C. Kaiser, Schermeister, 24

und H. A. Scheideleitz Nachf.,

Siegfried, Weiss, Geisstraße 70, Albie-

roggerie A. Steinbach, Königsstr. 16.

2008

Sonntagstafel.

1. März 6 Mt.

Seit 14 Jahren bewährte Qualität.

Reuener's Nachfolger,

Zeipzigerstr. 42.

Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe, à Pfd. 75 Pfg., über

Handtrocknen, bei

Georg Zeising, Kleinschmied.

Danf.

Meine Frau litt seit 3 Jahren an sehr

schmerzhaften Gelenksrheumatis auf der

Rechte, die nisten und sehr hart wurden und jeder

Behandlung trostlos. Da Alles nichts

half, wandte ich mich an Herrn Dr. Wol-

bebing in Bielefeld, der meine Frau

in einem Monat vollständig von ihrem

Leiden befreite.

Chebrauen (Hb.), Marktstr. 70.

Wb. Wones.

f. süßen Rüblamen,

weihen u. blauen Mohr,

Kanstant, Canariensaft,

weiße Birne u. gelb. Saft

empfiehlt billig

Reinh. Georgii,

früher Friedr. Hebeckerl.

Um Schirme für die Ferien-

Colonien bittet

Louis Sachs, Geisstr. 21, I. r.

Täglich frische Butter

der Molkerei Belgern.

Bestellungen für Lieferung frei

Haus nimmt an

Oberamtmann Meissner,

Albstr. 14, I.

Die Löwen-Apothek, Halle, empfiehlt

nerventstärkenden Magenhe-

reize, welche aus der Schlei-

möhne der Verdauungs- und Abson-

derungsorgane, kräftigt den Magen

und löst die Gärten und Brustschmerzen

den Schlein. Im Bad zu 50 Pfg.

Gedächtnisvoll

Herzlichen Dank

lagen für die reiflichen Bemühungen des

Herrn Oberbürgermeisters, Herrn

Dr. Müller u. Bediente Frau Walther

bei der glücklichen oder schweren Geburt

eines Sohnes

M. Lorenz, wohn. Frau

geb. Mühlh. Halle a. S., den 14. Juni 1894.

Möbel-Einstellungen:

Gut gearbeitete Sophas, Bett-

stellen m. Matratz., Sekretäre, Ver-

tikow, Auszieht., Sopha, Wasch-

u. andere Möbel, Kleiderbügel, Klei-

der, Stühle etc. offerirt zu äußerst

billigen Preisen

Landwehrstr. 23, Nähe Bahnhof.

Krant-Planzen

beim Gärtner Honko, Zeitz.

Mittiges Brennholz, Anspick und

Gehölz, jedes Quantum. Bestellung

alle Sonnabend im

Gebäude zum Ro